Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 22, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Uhren- und Juwelen—Wm. Bellman.
Kohlen- und Holz—Hugh J. McClosky.
Scheriffs-Candidat—D. J. Unger.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc., ꝛc.

An die Stimmgeber von Dauphin County.

Zu verschiedenen Zeiten während den letzten zwanzig Jahren bin ich schon von vielen persönlichen und politischen Freunden in verschiedenen Theilen des Countys angegangen und dringend ersucht worden, meinen Namen vor die Convention jener Partei zu welcher ich gehöre, bringen zu lassen, um für ein ehrbares und verantwortliches Amt nominirt zu werden. Hin und wieder habe ich diesen Bitten auch entsprochen, aber nie habe ich mich persönlich darum beworben, willens wie ich auch gewesen sein mag, meinen Namen dazu herzugeben. Die Bemühungen meiner Freunde erwiesen sich in den Conventionen jedoch stets erfolglos, und es schien mir, als ob Diejenigen welche als meine Freunde zur Convention geschickt wurden um meine Nomination zu bewerkstelligen, blos dazu gebraucht waren, um die Absichten und Zwecke selbstsüchtiger Parteiklepper zu befördern. Beim Beginn des gegenwärtigen Wahlkampfes wurde ich wiederum von vielen meiner persönlichen und politischen Freunden ersucht, als Candidat für das Scheriffs-Amt vor die Republikanische County-Convention zu treten. Ich weigerte mich jedoch entschieden, meinen Namen vor irgend eine Convention gebracht zu haben. Meine Freunde ersuchten mich dann, als unabhängiger Candidat aufzutreten. Auch dieses Gesuch wieß ich im Anfang zurück; allein durch vielseitiges Dringen gab ich endlich nach, und erlaubte ihnen, es bekannt zu machen, daß ich ein unabhängiger Candidat für das Amt eines Scheriffs von Dauphin County bei der Wahl im nächsten November sein werde.

In Uebereinstimmung mit obiger Meldung wende ich mich nun an die Wähler von Dauphin County. Den meisten von Euch, besonders dem älteren Theil, welche mich seit mehr denn dreißig Jahren persönlich kennen, ist es nicht nöthig, meine vergangene Laufbahn hier näher zu erwähnen. Jede öffentliche Stellung die ich bis jetzt noch inne hatte, ich darf es ohne Scheu sagen, wurde ehrenhaft und getreulich vollzogen, und solltet Ihr mich mit Eurer Gunst bei der nächsten Wahl für das Scheriffsamt beehren, wofür ich Eure Unterstützung und Stimme mir erbitte, so kann ich Euch nur versichern, daß, wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft, Ihr mich immer als einen wahren und treuen Freund finden werdet.

David J. Unger,
Unabhängiger Candidat für Scheriff.
Susquehanna Township, July 22.

Die Standpipe, (wie man sie nennt,) am neuen Wasserwerk, heißt man jetzt den—„Japanesischen Thurm."

Ein Gerücht will wissen, daß das Opera-Haus nebst Grund, für das neue Post-Office-Gebäude angekauft werden soll!

In der Donnerstag Nacht hatten wir einen erquickenden Regen, welcher sehr stärkend auf Welschkorn und andere Gewächse wirkte.

Noch ein Picnic.—Die hiesige Friendship Feuer-Company, die älteste in der Stadt, feiert am 11. August ihr 77stes Jahres-Pic Nic auf Independence-Island.

Tax-Collektor ernannt. — Die Commissioners dieses Counties haben Hrn. Samuel Kinter zum Countytax-Collektor für Dauphin Borough ernannt.

Nachdem Beecher's Gehalt von $20,000 auf $100,000 erhöht worden ist, wird Grant wahrscheinlich dahin arbeiten, daß man seinen Gehalt von $50,000 auf $250,000 erhöht.

Fort mit.—Huckelberry Alley ist vom hiesigen Stadtrath in Aberdeen Avenue umgetauft worden.—Wie „Aberdeen" aus einer „Huckelberry" entstehen konnte, können wir nit verstah.

Auktions-Waaren, Auktions-Waaren!—Wenn unsre hiesigen Leser gute Bargains machen wollen, so sollen sie den Auktions-Store des John J. Habecker, Nro. 215 Süd-Zweiten Straße besuchen.—1t

Und noch ein Pic Nic. — Soeben vernehmen wir, daß auch die Sonntagsschule der deutschen luth. Zions-Gemeinde (Pastor Spangenberg's) heute über 14 Tage (am 5ten August) ein Pic Nic in Hoffmans Wäldchen abhalten wird.—Näheres nächste Woche.

Man vergesse nicht, daß heute (Donnerstag) das Pic Nic der Sonntagsschule der deutschen luth. St. Michaels Gemeinde in Hoffman's Wäldchen stattfindet. Züge gehen ab am Pennsylvania Bahnhof, Morgens um 8 Uhr, und Nachmittags um 2. Hoffentlich werden sich recht Viele an dem frohen Fest betheiligen.

Wieder zu Hause.—Es freut uns recht sehr melden zu können, daß unser geachteter deutscher Mitbürger, Hr. Wilhelm Bürger, welcher vor etwa drei Monaten eine Besuchsreise nach Deutschland machte, um seine liebe alte Mutter noch einmal zu besuchen, am Donnerstag wieder wohlbehalten und gesund in den Kreis seiner Familie zurückgekehrt ist. Wir heißen ihn herzlich willkommen.

Ein praktischer Uhrenmacher ist Hr. William Bellman, dessen netter Uhren- und Juwelenstore sich im neuen "Patriot"-Gebäude, neben dem State Capitol Hotel an der Dritten Straße befindet; und wer eine gute neue Taschen- oder Wanduhr, solide und hübsche Juwelen zu kaufen wünscht, oder auch Raparaturen vorzunehmen hat, der gehe zu Hrn. Bellman, wo er alles nach Wunsch findet.—Siehe Anzeige.

Tod eines bekannten Priesters.—Der Hochwürdige Dr. Moriarty, ein ausgezeichneter katholischer Priester, starb am Samstag Nachmittag in Villanova, Delaware County, in hohem Alter. Er war Pastor der St. Augustinus-Kirche in Philadelphia zur Zeit der Aufruhre, als jene Kirche in Flammen aufging. Er war ein Mann von großen literarischen Fähigkeiten.

Das Pic Nic des Steubenbundes welches letzten Montag in Hoffmans Wäldchen zu Ehren des Groß-Bundes des V. O. V. B. von Pennsylvanien abgehalten wurde, war vom schönsten Wetter begünstigt, und sehr stark besucht. Auch die Musik war gut, denn beinahe Alles was tanzen konnte, war auf den Füßen, so daß zu Zeiten der Tanzboden öfters überfüllt war. Mit Ausnahme einiger kleinen „Schrollen" verlief alles in schönster Ordnung, dank der fähigen Leitung der Anordnungs-Committee, und der trefflichen Polizeieinrichtung unsrer Stadt.

Seid auf Eurer Hut.—Man hat uns mitgetheilt, daß sogenannte pedlars unsere Umgegend mit Medizinen unsicher machen und dieselben billiger verkaufen, als Dr. August König's Hamburger Tropfen, trotzdem dieselben ebenso gut sein sollen. — Verschwendet Euer Geld nicht an solche Quacksalber. Wenn Ihr Medizinen nöthig habt, geht zu einem zuverlässigen Apotheker und laßt Euch eine Flasche Hamburger Tropfen geben. Seit Jahren hat sich dieses alte deutsche Heilmittel bewähr 12.

Erben verlangt.—Der Grand Haven (Michigan) „Herald" sagt: Wm. Bell, welcher am Freitag auf der Eisenbahn umkam, hinterläßt 80 Acker cultivirtes Land und etwas persönliches Eigenthum. Er kam vor etwa zwanzig Jahren von Pennsylvanien, hat hier keine Verwandten und Niemand kennt seinen Geburtsort oder seine Freunde.

Es wird demnächst ein neues Rechenbuch in allen Schulen des Landes eingeführt werden, das mit der neuen Ordnung der Dinge, "to take everything out in trade" correspondirt. Als Probe geben wir folgendes Exempel: „Wenn ein Glas Bier fünf Zwiebeln kostet, wie viel Zwiebeln braucht Jemand, um sich einen „Affen" zu kaufen?"

Vier Uebel.—Wer gewöhnlich alkoholische Mischungen zum Appetiterregen gebraucht, hat Aussicht, an vier Uebeln zu leiden; überfüllter Magen, geschwächte Verdauung, die Qualen der Dyspepsie und eine große Doktorrechnung. Dr. Walker's vegetabilisches Vinegar Bitters, das Wiederherstellungsmittel nach Temperenzprinzip, verleiht gesunden Appetit, befördert die Verdauung, regelt die Leber und den Stuhlgang, reinigt das Blut und verschafft, statt vier Uebel zuzufügen, vier unschätzbare Wohlthaten. 52.

Verdient Unterstützung.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu erfahren, ist Hr. Hugh J. McClosky, in das Kohlengeschäft getreten, indem er einen Kohlen- und Holzhof an der Ecke der State und Canal Straße eröffnete. Die Bürger von Harrisburg können versichert sein, daß sie stets gute Kohlen und Holz, sowie ehrliches Maß und gutes Gewicht von Hrn. McClosky bekommen, da es dessen Bestreben ist, jeden Kunden gewissenhaft und ehrenhaft zu behandeln; und da er ein junger, braver Mann ist, so hoffen wir, daß unsre hiesigen Leser dem jungen Anfänger eine liberale Unterstützung schenken.

Tod eines biederen Freundes.—Wiederum haben wir das Hinscheiden eines theuren und biederen Freundes zu beklagen. Als wir nämlich in der Samstag Nacht von unserer Besuchsreise nach Columbia und Lankaster zu Hause ankamen, fanden wir einen Brief von unserm geschätzten Agenten in Altoona, Hrn. Gottlob Haußer vorliegen, worin wir gefragt wurden, ob kein Brief erhalten worden sei, in welchem der Tod des Hrn. Bernhart Kolley von jener Stadt angekündigt wäre! Durch diesen zweiten Brief erfuhren wir erst das Ableben dieses theuren Freundes; denn den Brief, worin dessen Tod angekündigt wurde, haben wir bis jetzt noch nicht erhalten! Obschon die traurige Nachricht vom Hinscheiden des Hrn. Kolley uns wie ein schmetternder Schlag aus heiterem Himmel traf, und uns zur schmerzlichsten Wehmuth hinriß, so vermochten wir doch nicht, ohne unsre tiefste Verachtung gegen die elende Postverwaltung dieses Landes auszudrücken. Ist denn nirgends Ehrlichkeit zu finden? Dies ist schon der dritte oder vierte Brief, welcher innerhalb drei Monaten für uns verloren ging, resp. gestohlen wurde! Wann, ja wann wird die jetzige republikanische Diebsbande wohl ausgehoben werden? Will man klagen? Bei Wem?—Doch, zur Sache. Als wir Freund Haußer's Brief lasen, trauten wir kaum unsern Augen so überraschend und unerwartet schnell kam uns die traurige Botschaft; denn es sind kaum 8 Monate verflossen als wir den kräftigen, lebensfrohen und hochgeachteten Freund zum Letztenmal sahen. Hr. Kolley war einer der bravsten und besten Bürger Altoona's. Sein Ableben wird von einer liebenden Gattin und Kinder, sowie von einem großen Kreis trauernder Freunde auf's schmerzlichste empfunden. Er starb in den schönsten Mannesjahren (sein Alter wissen wir nicht), und hatte eine glänzende Zukunft vieler glücklichen Jahren vor sich. Mitten in seinem Glück, umgeben von einer treuen Gattin, Kinder, Freunden und verwandten, rief ihn der unerbittliche Tod aus ihrem Kreise! Fürwahr, ein herber Schlag für die Hinterlassenen, die an ihm ihren Ernährer und Versorger verlieren. O Tod, wie bitter ist der Kelch den du uns giebst.—Möge Gott, der unser aller Vater ist, und dem alle unsere Schicksale bekannt sind, möge Er die Wittwe und Waisen trösten mit dem Troste des seligen, fröhlichen Wiedersehens, und sie wie ein guter Vater versorgen. Hier ist nicht unsre bleibende Städte; auch wir Alle müssen früher oder später folgen. Schlafe darum wohl, theurer Freund, bis zum Tage des Wiedersehens.

Nachtrag.—Eine soeben erhaltene Postkarte von Hrn. Haußer meldet, daß Hr. Kolley nach längerem Leiden am 25. Juni am Magenkrampfe gestorben sei, beweint und betrauert von allen die ihn kannten. Hr. H. hatte einen längeren Artikel über den Lebenslauf unsres verstorbenen Freundes geschrieben, allein wie schon oben bemerkt, wir haben jenen Brief nicht erhalten, was niemand anders als der verdammungswürdigen Postverwaltung zur Last gelegt werden kann.

Persönliches.—Wie bekannt, hielt der Groß-Bund des Ver. Ordens der Ver. Brüder von Pennsylvanien seine Jahres-Sitzung dießmal in Harrisburg, wozu sich Repräsentanten aus verschiedenen Theilen des Staates eingefunden hatten. Da nun viele Mitglieder dieses Ordens auch Leser der „Staatszeitung" sind, so beehrten uns eine hübsche Anzahl derselben auch mit einem Besuche. Schon in aller Frühe (wir waren kaum aus dem Bette geschlüpft,) rang unsre Hausglocke; wir eilten so schnell wir konnten zur Thüre, und siehe da! ein kleines Regiment hiesiger und auswärtswohnender Logenbrüder standen bereits vor der Thüre. Die von auswärts, waren unser guter Herbergsvater, Hr. Georg Schäfer von Johnstown, sowie auch Hr. August Danges von ebendaselbst; ferner, die Herren Franz Pandorf, C. Engelkraut, Math. Dörr, Franz Trempert, Mathias Woeßner, und Wm. Frank, alle von Philadelphia. Die Herren Dörr (Hr. D. war früher Mitglied unsres „Corps,") Trempert und Wößner (bei Letzterem versammelt sich der Blücher-Bund) ließen sich schnurstracks einmustern. (Hr. Frank ist selbst ein Drucker.) Obige sind lauter ehrbare und tüchtige Männer, und so lebensfroh, daß es uns recht wohl that, sie begrüßen zu können. Kaum hatten sie uns verlassen, als die Herren Schäfer und Danges (welcher nun auch eine Wirthschaft in Johnstown hat) wieder zurückkehrten, und Hr. Schäfer uns eine Flasche famosen Kümmel, und Hr. Danges eine Flasche scharmanten Roggen überreichten. Sie meinten, da das Wetter sehr heiß sei, so könnten leicht Krämpfe oder sonstige Krakeleien in unserm Magen entstehen, und so'n bißle „Bitters" bedachtsam oben drauf gegossen, sei ein echtes, probates Mittel, besonders für ihren Freund Ripper. Wir nickten Beifall, und lachten aus vollen Backen.—Besten Dank, lieben Freunde. (Schade, daß unser alter Freund Hering von Philadelphia nicht hier war; denn der Repräsentant von West-Pennsylvanien hatte Salz, Essig, Pfeffer und Zwiebeln bei sich, um den jovialen Hering gehörig—einzusalzen!)

Nebst den genannten lieben Freunden besuchten uns auch unser werther Agent, Hr. Haas und Hr. Em. Engwicht von Marietta, und Hr. Keim von Middletown.

Eben als wir unsere Formen schließen wollen, beehrte uns auch Hr. Peter Otzelberger von Sharpsburg, Md., mit einem Besuch. Hr. O. ist ein langjähriger Leser der „Staatszeitung," und ein sehr braver, ehrenhafter, fleißiger deutscher Bürger, weßhalb es uns auch herzlich freute, ihn wieder einmal zu sehen. Hr. Otzelberger wohnte viele Jahre lang in Marietta, und war auf der Reise nach Orbisonia, in Huntingdon County.

Und noch besser. — Letzthin erschienen in diesem Blatte mehrere Artikel (der eine von Womelsdorf, und der andere von Marietta) in Betreff großer Traubenhenkel. Nun erhielten wir aber einen Brief von unserm alten Freund, Hrn. G. F. Hartmann aus New Brighton, Beaver County, worin er meldet, daß man dort alles dieses „bieten" könne. Jener tüchtiger und erfahrene Landbebauer, Hr. Justus Schick (ein guter alter „Rekrut" der Staatszeitung) ist im Besitze eines Rebenstocks, der zwei Jahren alt ist, und nicht weniger denn 31 Traubenhenkel hat, und zwar sind alle vollkommen und gesund! Hr. Schick wohnt in Fallsten (nahe New Brighton), und weiß wie man mit der Traubenzucht umgeht. Ist Jemand durstig, so besuche er Hrn. S., und hat er eine leere Flasche bei sich, so bekommt er sie mit scharmantem Wein von Hrn. Schick gefüllt, und zwar gratis. — Beaver County ist jetzt ahead; wenn's nur nicht so radikal schwarz wäre.

Regensturm in Pittsburg, Pa. —Ein drohendes Memento der vorjährigen großen Fluth. — Während eines furchtbaren Regensturmes in der Nacht am vorletzten Donnerstag wurden die Bewohner längs Butcher's Run, Allegheny City, in gefahrdrohender Weise an die furchtbare Fluth im vorigen Jahre erinnert. Die Abzugskanäle konnten die Ströme Wassers nicht schnell genug fortwälzen und traten über. Die Fluthen ergossen sich bis zu einer Höhe von drei Fuß und mehr durch die Oststraße, so daß die in Schrecken gejagten dortigen Hausbewohner sich eiligst auf die Hügelseite flüchteten. Die Luft schallte eine geraume Zeit wieder von dem Klagegeschrei der Frauen und Kinder. Glücklicherweise wiederholte sich das Schreckensereigniß vom vorigen Jahre nicht, indem die Fluth allmählig abnahm. Der angerichteten Schaden ist unbedeutend.

Gegen den Schlangenbiß. — Auf den Prärien des Westens und in mageren Tannenwäldern wächst eine Pflanze, welche als zuverlässiges Mittel gegen den Schlangenbiß zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden verdient. Die ersten Ansiedler auf den westlichen Prärien lernten von den Indianern die Pflanze und deren Heilkraft kennen, und dieselbe wird jetzt gewöhnlich Rattlesnake master, deutsch „Schlangenmeister", in der Botanik Eryngium yuccaefolium genannt. Viele Bewohner des Westens halten die Pflanze für ein absolut unfehlbares Mittel gegen den Biß der Klapperschlange, welcher sonst in vielen Fällen tödtlich ist, und wissen Dutzende von Fällen in ihren betreffenden Nachbarschaften anzugeben, wo die Pflanze bei Gebissenen eine sofortige Heilung bewirkte. Vor mehreren Jahren, zum Beleg hierzu, zog eine Familie, Yandt mit Namen, von Catasauqua nach Illinois. Ein junger Mann derselben wurde während der Arbeit auf dem Erndtefeld in der neuen Heimath von einer Klapperschlange in den Arm gebissen, und da die bewußte Pflanze nahe dabei wuchs und gefunden wurde, legte man dieselbe sogleich auf die gebissene Stelle. Der Ueberschlag der Blätter zog so schnell das Gift heraus oder neutralisirte dasselbe so vollständig, daß der Gebissene nicht einmal krank wurde, sondern ohne Unterbrechung fortarbeitete. Es wird, je eher je besser nach dem Biß, eine Quantität der Blätter zu einem Brei verklopft und auf die Wunde gelegt; das wird einigemal wiederholt, und die gebissene Person wird keine übeln Folgen von dem Gift der Schlange erfahren. Hr. David Tombler, in dem benachbarten Catasauqua, hat einige Exemplare dieser Pflanze in seinem Garten, welche er von Illinois brachte, und sind in den letzten Jahren mehrere Personen am blauen Berg, welche von Klapperschlangen gebissen waren, schnell damit geheilt worden, vornehmlich eine Frau, an deren Leben man verzweifelt hatte. Wenn bei Gebissenen das Gift in den Blutumlauf gekommen ist, welches bald nach dem Bisse geschieht, so werden die zerquetschten Blätter der Pflanze in Milch gekocht und dem Patienten oft zum Trinken gegeben.—Pottsv. Demokrat.

Die 10. Gebote einer Ehefrau.

1. Ich bin Deine Dir angetraute Ehefrau, die Du über alles lieben und achten sollst, der Du ihr ewige Treue geschworen; denn hätte ich Dich nicht genommen, hättest Du gar keine Frau bekommen.
2. Du sollst nicht liebäugeln mit andern Frauen oder gar jungen Mädchen, die im zweideutigen Rufe stehen, sondern nur Deiner eigenen Frau mit Liebenswürdigkeit entgegen kommen und sie nie grob behandeln. Der große Dichter Schiller sagte ja selbst: Es prüfe wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet.
3. Du sollst nicht im Wirthshause bei Deinen Freunden über Deine Frau räsoniren, sie nicht als eine Xantippe schildern, weil sie ein bischen ärgerlich (mit Recht) über Dich ist, wenn Du spät in der Nacht oder gar am frühen Morgen mit einem Rausch heimkehrst,—denn sie könnte es erfahren und sich dadurch rächen, daß Du kein Frühstück bekämst und sie mehrere Wochen mit Dir trotzen würde.
4. Du sollst dafür sorgen, daß in Küche und Keller niemals Mangel ist, auch sollst Du darauf sehen, daß Deine Frau und Kinder immer ihrem Stande angemessen gekleidet sind, anstatt das Geld im Bierhause zu verprassen für Cigarren und berauschende Getränke, denn solches nützt ja nichts, es schadet nur.
5. Du sollst Dich niemals vom Hause entfernen, ohne Deiner lieben Ehehälfte zu sagen, wohin Du gehst, oder ohne sie freundlich einzuladen, wenn Du zur Oper oder Balle gehst, daß sie Dich Arm in Arm begleiten soll, denn wenn die Frau gut genug ist, allen Schmerz und Herzleid zu theilen, soll sie auch Theil am Vergnügen haben.
6. Du sollst nicht gucken in die Töpfe und Schüsseln Deiner Frau, wenn sie ausgegangen ist, auch sollst Du ihr nicht jeden Cent nachrechnen, wenn sie sparsam ist, denn der Haushalt ist die Sache der Frau.
7. Du sollst keine Geheimniße haben von Deiner Frau, denn getheilter Schmerz ist halber Schmerz.
8. Du sollst nicht falsche Angaben machen über Deine Einkünfte wenn Du das Geld unnütz verschwendet hast, anstatt Brod und Schuhe für Deine Kinder zu kaufen.
9. Wenn Du ein guter Ehemann sein willst, so mußt Du des Morgens aufstehen, Feuer machen, den Kaffee kochen, und dann erst, wenn das Frühstück fertig ist, Deine Frau freundlich wecken und sie zum Essen einladen.
10. Wenn Deine Frau krank darnieder liegt, sollst Du nicht von ihrem Lager weichen, sie sorgfältig pflegen, denn es könnte vorkommen, daß auch Du krank würdest, und Deine Frau könnte es Dir dann schrecklich vergelten, da ohnehin die Männer weichlicher Natur in dieser Sache sind, es könnte dann heißen Aug' um Aug', Zahn um Zahn.

Einem unglücklichen Advokaten in Louisville hat neulich eine boshafte Ratte von einer großen Anzahl von Zahlungsversprechungen, welche er in einer Schublade aufbewahrt hatte, gerade die Unterschriften abgefressen, und der Arme hat sich jetzt an die Gerichte um eine Entscheidung darüber gewandt, was er nun mit seinen Noten anfangen soll. Ist jedenfalls ein sehr schwieriger Casus!

Abortionist verurtheilt. — Dr. F. C. Perpente, der Theilhaberschaft an einem Abortionsfalle in Philadelphia schuldig befunden, erhielt ein Jahr Gefängniß zudiktirt.

Ein zweiter Prozeß in dem Fall des Ex-Priesters John W. Gerdemann ist auf die zweite Woche im August festgesetzt.

Briefkasten.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—danke bestens für's famose Heftpflaster.—Das Blatt des Hrn. Jung wurde von irgend Jemand abbestellt!! Somit liegt die Schuld nicht an uns. Ist wieder frisch eingemustert.

Brooklyn, N. Y. — Hr. Jacob Schlierp.—Wir sind nachgerutscht. — Sie haben vergessen, die Adresse beizulegen.

Marietta.—Hr. E. Engwicht.—Ist besorgt.—Ihr Briefle kam blos etliche Stunde zu spät.

Bridesburg (nahe Philadelphia).—Hr. G. F. Bauer. — Halloh! da kommt en frischer Rekrut, en famoses Männle, und will sich wieder einmustern lassen. Bravo.—Ja, Schade ist's daß, Sie nit zu Hause waren.

James Creek.—Hr. Wm. Huth.—Schönen Dank, lieber Wilhelm. Nur keinen Truwel, Alterle, Sie sind noch gut ang'schrieben.—Freut uns, daß das Päper Sie plieft.

New Brighton.—Hr. G J. Hartmann.—Bully für sellen Schick; grüßen Sie ihn; er soll 'ne Flasche aufheben, wir kommen diesen Herbst.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhard. — Danke schön für's Läpple vom Wilhelm. Wir kommen diese Woche.—Look out!

Indianapolis, Ind.—Hr. J. G. Roll.—Auch Ihnen sind wir nachgefußelt.

Philadelphia. — Hr. Daniel Nickel,—Das war schön, lieber Alter; besten Dank.—Freund Albrecht's Blatt kommt diese Woche; die letzte Nro. war bereits vergriffen—'Nen Gruß.

Stop! da kommt noch en Briefle.—Selle Moneten wurden richtig erhalten, nur kamen sie für die letzte Nro. zu spät; jetzt ist alles „im Blei".—das Blatt der Herren Mund & Albrecht wird regelmäßig geschmickt, wo meg wohl da der Fehler liegen?—Die Leute welche Sie wegen den Stückle von den „Haaren auf der Zunge" blamiren, sind auf dem Holzweg; sagen Sie's ihnen just.—Siehe Geldkasten in dieser Nummer.

Danville.—Na, was ist letzt? da ist en Envelope (Briefumschlag) aber kein Brief, von Danville kommend, auf welchen der dortige Postmeister schreibt: „Erhalten in Danville, unbesiegelt und kein Inhalt".—Was soll das bedeuten? Also, ein Envelope und doch kein Brief?

Süd Danville.—Halt! Soeben kam's Briefle und auch e Läpple angerückt, und zwar von unserm Agenten, Hrn. Rosenstein.—Bully for you, Michel.—Freut uns sehr, daß die Eisenwerken in Ihrem Städtel wieder frisch aufleben, und die Aussichten gut sind; auch daß selle Brücke bald fertig ist. Ein Hoch für Danville.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber—Wir wissen kaum was wir über die schlechte Postverwaltung sagen sollen, denn weder Ihr Brief noch die Postoffice Order haben wir bis jetzt erhaltend das Geld kann indessen Niemand bekommen, und wollen wir einige Tage warten, ob der Brief nicht noch zum Vorschein kommt, da er vielleicht im Irrthum von der Post wo anders hingeschickt wurde.

New Brighton.—Hr. Agent Ripper.—Auch von Ihnen haben wir bis jetzt noch keinen Brief oder Geld erhalten. Senden Sie nie Geld durch die Post, denn zwischen hier und Ihrem Städtel ist eine Postoffice der wir nicht trauen. Entweder Postorder oder registriren ist das einzige Mittel, um die Langfingerzunft am Stehlen zu hindern.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Danken für's Läpple vom Schorsch.—Den betr. Brief haben wir leider nicht erhalten.—Näheres an einer anderen Stelle in dieser Nummer. Wahrlich! eine höchst betriebende Nachricht ist's, die Sie uns schickten.—Hr. H. in W. ist ein Würtemberger, aber wo da? wissen wir nicht; wollen nachforschen.

Hollidaysburg.—Hr. Geo. Hüther.—Keiner der beiden Briefe kam hier an! Bietet das nicht Alles?—Wie auch zwei frische Rekruten und zwar zwei kernfeste Kameraden? Bravo. Seller Albrecht hat ganz recht; wer ein lieb's Weible zur Hausfrau nimmt, muß auch die „Staatszeitung" haben, damit sie dem lieben Ehepaar den Ehestand zum Himmel macht. Wir wünschen dem wackeren Paar vieles Glück.—Auch freut's uns, daß Ihr Themperenz-Humbug wieder futsch ist, und man gemüthlich en Gläsle hinter die Binde gießen kann.—War seller G. nicht früher in Reading?

Elisabethtown. — Hr. Christ. S. Butt. — Danke bestens, Christian, für die netten „Läpplen". Sie sind immer strählt.

Enterline.—Hr. Nikolaus Müller—Schönen Dank für's Pflaster. Hoffen recht bald wieder von Ihnen zu hören, Hr. Schneidermeister.

Harmony.—Hr. John Richt.—Die Moneten wurden richtig erhalten. Danke.

Litiz.—Hr. J. Reiffschneider.—Bully for you, Jessie; wurde richtig erhalten.—Siehe „Geldkasten".

Frederick, Md. — Mrs. Sarah Bär.—Ihrem Gesuch ist entsprochen. Soll uns sehr freuen, wenn das wackere Männle wieder heimkehrt. Sie nit auch? Ja, ja, Sie lachen schon.

Altoona.—Hr. C. W. Ludolph.—Wir werden an Sie schreiben.

Meadville.—Hr. F. Bauer.—Danke für's Läpple, lieber Fritz. Immer O. K.

Philadelphia. — Hr. Agent Hartmaier.—Guck, da kommt hol der Gucuk noch en Philadelphier Rekrut und e Läpple ang'stiefelt, ein gefälliger Wirth, der stets bereit ist, für die durstigen Kehlen zu sorgen, nämlich Hr. Henry Marquardt, Nro. 3208 Markt Straße. Wir haben ihn neulich besucht, allein er war gerade abwesend. — Sie haben recht, der Eine geht, und der Andre kommt, aber machen Sie keine Possen und werden sick, Alterle, sonst hat's g'schellt.

An die Freunde von Pic-Nic und Land-Parthien.

Da der Unterzeichnete den beliebten Hain, so rühmlichst als „Hoffman's Wäldchen" bekannt, gerentet hat, so ist er jetzt bereit, das Publikum während den Sommer-Monaten zu akkommodiren. Der prachtvolle Hain, der besonders für Pic-Nics, Landparthien, Lustgesellschaften u. s. w. geeignet, ist auf's bequemste und schönste hergestellt, während alle Anstalten getroffen sind, um Comfort und Befriedigung Allen zu verschaffen, die denselben besuchen.

Parthien werden nach und vom Pic-Nic-Grund zu niedrigen Preisen gefahren.

J. W. Davis,
Bestellungen, im „Octoraro-Haus" gelassen, werden prompt besorgt.
Harrisburg, Juli 15, 1875—3Mt.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Lankaster.

Herman Müller,	$2.00	Christ. Wörner,	$2.00
Jakob Effinger,	2.00	Chas. Falk,	2.00
John Hegener,	2.00	Georg Geiger,	2.00
John Heß,	3.00	Phil. Keller, jun.,	2.00
John Witlinger,	2.00	Jakob Dihof,	2.00
Mrs. Lamparter,	2.00	Henry Wolf,	2.00
Carl Rothweiler,	2.00	Mich. Schneider,	2.00
Mrs. P. Bissinger,	3.00	Philipp Wahl,	2.00
Wm. Meyer,	2.00	Philipp Stumpf,	4.00
Henry Rosenfeld,	2.00	Philipp Wolf,	2.00
Adam Bertsch,	2.00	Wm. Siebert,	3.00
Mrs. F. Senn,	2.00	Henry C. Keller,	2.00
Mrs. F. Hepting,	2.00	John Mattern,	2.00
Lorenz Wolpert,	2.00	Chr. Reidenbach,	2.00
Christ. Diehl,	2.00	Christ. Kamm,	2.00
Christ. Schäfer,	2.00	Martin Rudy,	2.00
Franz Pfeiffer,	2.00	Wm. H. Koring,	1.00
John Reith,	2.00	John Hagelgans,	1.50
Lorenz Knapp,	2.00	Georg Kircher,	2.00
Capt. A. Gerz,	2.00	John Stamm,	2.00
Henry Breiter,	2.00	Martin Gärtner,	2.00
John Weber,	4.00	Phil. Dinkelberg,	2.00
Henry Huth,	2.00	John Ochs,	2.00
John Schönberger,	200	Henry Missel,	2.00
John Gerz,	2.00	Chas. Peters,	3.00
Henry Franke,	2.00	Severin Rütschy,	2.00
Ambras Docket,	2.00	John Eberhart,	2.50
David Weller,	2.00	Peter Scheid,	2.00
Christian Jäger,	2.00	Wm. Schiele,	2.00
John W. Koch,	2.00	Math. Henry,	2.00
August Strantz,	3.00	Peter Ziegler,	2.00
Louis Dickel,	2.00	Peter Müller,	2.00
Raphael Fischer,	2.00	Wm. Schmidt	2.00
Joh. Ad. Bürger,	2.00	J. G. Werner,	1.00
Henry Mardorf,	2.00	P. A. Burger,	2.50
Henry Niemer,	2.00	Chas. Sattler,	2.50
Conrad Moser,	2.00	Adam Schön,	2.00
Geo. Darmstädter,	2.00	John Herter,	5.00
Jakob Utzinger,	2.00	Math. Bick,	2.00
Joseph Koch,	2.00	Friedr. Heilmann,	2.00

Columbia.

J. Chr. Bucher,	$7.00	Michael Kappler,	3.00
Joseph Desch,	4.00	C. Reiner,	3.00
B. Teufel,	5.00	Martin Haug,	2.00
John Hertweck,	2.00	J B Schlegelmilch,	2.00
Fried. Herrmann,	2.00	A. H. Brinks,	4.00
Christ. Maurer,	3.00	John Büttner,	3.00
John C. Metzger,	2.00	Jakob Fischer,	1.00
W G Duttenhofer,	2.00	Fried. Ruß,	3.00
John Ehemann,	2.00		

John Cornuff,	Litiz,	2.00
Jesse Reiffschneider,	do.	2.00
John Glaß,	Neffsville,	3.00
B. Fehleisen,	Harrisburg,	2.00
Gottlieb Klöpfer,	do.	2.00
John Rittler,	do.	2.00
John Kübler,	do.	3.00
Henry Weidling,	do.	2.00
J. Holzenthaler,	do.	2.00
John C. Uhl,	Johnstown,	5.00
Joseph Horten,	do.	4.50
Christian Glock,	do.	3.00
Jost Hochstein,	do.	2.00
Wilhelm Huth,	James Creek,	1.00
Wm. Holl,	Huntingdon,	2.00
Daniel Nickel,	Philadelphia,	2.00
Franz Pandorf,	do.	2.00
J. Georg Hering,	do.	4.00
Christ Pfeffer,	do.	2.00
Jacob Gerhard,	Progreß,	2.00
Friedrich Bauer,	Meadville,	2.00
Christian S. Ratt,	Elisabethtown,	2.00
Nicolaus Müller,	Enterline,	2.00
John Richt,	Harmony,	2.00
Ferdinand Pieters,	Süd, Danville,	2.00
Peter Atzelberger,	Sharpsburg, Md.,	2.50

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von

DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.
Juli 19, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	22½	26¼
do. 5-20, 1862,	17	18¼
do. do. 1864,	19	19⅜
do. do. 1865,	21	21⅛
do. do. 1865—J. & J.	20⅛	24¼
do. do. 1867,	21½	20⅞
do. do. 1868,	21⅛	24¼
do. 10—40,	18¾	19
do. Currency, 6's,	22⅜	25¼
do. 5's, 1881, neu,	18¼	19⅞
Pennsylvania R. R.	50⅞	50¾
Philadelphia & Reading R.R.	55	57⅛
Lehigh Valley R. R.	61⅜	62½
Lehigh Coal & Navigation Co.	50⅞	51⅛
United Companies of N.-Jersey	129¾	130
Gold,	115¾	116
Silber,	108	110

Marktbericht.

Harrisburg, Juli 22, 1875.

Aepfel—per ½ Peck	20—25 Cts
Butter—per Pfund,	20—25 „
Eier—per Dutzend,	22—25 „
Fett—per. Pfund,	14—16 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5.75—$6.25
Extra, per Bärrel,	—$5.50
Roggen, „	—$5.50
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.30
„ rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—85 Cts
Hafer, „	68
Roggen, „	80—$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	75—1.20
Gänse, per Stück,	$1.50
Latwerge—per Quart,	10—20 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts

Pittsburg, Juli 22, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$1.75—$2.00
Butter, per Pfd.,	21—22 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—8.00
Eier, per Dutzend,	18—19 Cts
Essig, per Gallone,	18
Schmalz, per Pfund,	16½ Cts
Stroh, per Tonne,	15—$16.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 9½ Cts.; Rippenstücke, 10 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.

Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 63 bis 64 Cts.; Roggen, 95 Cts. bis 1.12; Gerste, 1.20

Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6.25; Extra-Familie, 7.50 bis, $7.75; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Käse—	
Englisch—per Pfd.,	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.,	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2 05 bis $3.10; Klee, 6.60 bis $6.50 per Buschel.

Vieh-Markt.
Pittsburg, Juli 22, 1875.

Rindvieh. — 5—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—7½—8½ Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.
Lankaster, Juli 22, 1875.

Butter, per Pfd.	18 — 20 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 22 „
Schmalz, per Pfd.	17 — 18 „
Hühner, lebendige per Paar	80 — 100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	10 — 12 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 13 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 18 „
Hafer, per Sack von 3 B.	195 — 200 „
Welschkorn, per Buschel	65 — 75 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$4.20
Extra, ℔ Barrel,	6.05
Superfein, ℔ Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch	3.00
Roggen, per Buschel,	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60

Weizen, (Weißer) per Busch,	1.75
„ (Rother) do.	1.50
Federn, (Gänse),	72—75 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—20
Heu, per Tonne,	20—$21.00
Kartoffeln, prBush,	90 bis $1.00

Philadelphia, Juli 22, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.00; Extra $5.12; Wisconsin Extra Familienmehl $5.50 bis $6.25 und Fancybrände $7.00 bis $8.25 Roggenmehl, $5.37.

Rother Weizen $1.31 bis $1.34; gelber $1.35—$1.37 und weißer $1.40 bis $1.50 Roggen $110 Cts. Welschkorn 82 bis 84 Cts. und Hafer 68 bis 72 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.45 bis $1.50; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $2.60 und Leinsaat $1.80.

Die Näh-Maschine.

Im Jahre 1871 verkaufte die „Singer Manufaktur-Compagnie" 181,260 Maschinen, gerade 1896 mehr, als zwei ihrer Hauptgegnerinnen während jenem Jahr verkauften. Während dem Jahr 1872 vollzog die „Singer-Manufaktur-Compagnie", Verkäufe zum Belanse von 219,758 Nähmaschinen, 45,570 mehr an der Zahl, als ihre Hauptgegnerinnen machten. In 1873 beliefen sich die Verkäufe der „Singer Näh-Maschine" auf 232,444, oder 113,254 mehr Maschinen, denn die nächst höchste Compagnie, und ebensoviele als alle Compagnien zusammen verkauften. Im Jahre 1874 beliefen sich die Verkäufe der „Singer-Nähmaschine auf die erstaunliche Höhe von 241,679, welche Zahl die ihres schlimmsten Gegners um 148,852 übertraf. Es ist bemerkenswerth, daß während die Zahl der Verkäufe der „Singer-Maschine" so ungeheuer zugenommen, haben die Verkäufe der übrigen Compagnien in gleichem Maße abgenommen.

Maschinen werden an monatlichen Einzahlungen verkauft in der

Singer Office,
No. 28 Nord Dritten Straße,
(im College Block.)
L. B. Woodward,
Harrisburg, Juli 15, 1875.—6Mt.

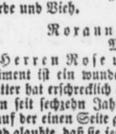
Spezial-Anzeigen.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New-Jersey.
März 4, 1875.

Das Vertrauen des Publikums bewährt.

Obwohl die Welt seit vielen Jahrhunderten nach Eigenmitteln für Krankheiten forscht, sind in der That wenige gefunden worden. Hervorragend unter diesen wenigen ist Hostetter's Magen-Bitters, welches vor Jahren die Gutheißung der medicinischen Fakultät empfing und von der Presse und dem Publikum als das große Erneuerungs und Vorbeugungsmittel des Zeitalters begrüßt wurde. Und das mit Recht, da es dem geschwächten Magen Stärke, der trägen Leber Thätigkeit, dem in Unordnung gerathenen Stuhlgang Regelmäßigkeit und dem erschütterten Nervensystem Festigkeit und Spannung verleiht. Unter seinem wohlthätigen Einflusse kommt dem geschwächten, abgemagerten Körper gesunde Kraft wieder, die schlaffen Muskeln werden fest, an Stelle des bleichen Aussehens des Leidens tritt die lebensfrohe Miene, das Gemüth hört auf zu verzweifeln, und auf dem abgemagerten Körpergerüst entwickelt sich gesundes Fleisch. In dieser Angabe ist keine Uebertreibung. Sie ist so wahr wie daß der Organismus der Krankheit unterworfen ist. Würden Beweise verlangt, die Wirklichkeit der umfassenden Wirkungen des Bitters darzuthun, so ist wahrscheinlich keine andere Medicin vorhanden, zu deren Gunsten ein solche Masse übereinstimmender Zeugnisse aus den geachtetsten Quellen eingebracht werden könnten. Aber die Wirksamkeit des nationalen Stärkungs- und Säfteverbesserungsmittels ist zu lange aller Welt bekannt, als daß es solcher Bestätigung bedürfte. Die Thatsache, daß es den größten Absatz in jenen Theilen des Nord- und Südamerikanischen Continents, Mexico's und West-Indiens findet, in welchen gesundheitsschädliche atmosphärische Einflüsse bestehen, beweist, welches Vertrauen auf seine heilenden, vorbeugenden Kräfte gesetzt wird. In Gegenden, wo Fieber intermittirender Art herrschen, wird es besonders als ein unerläßliches Bedürfniß erachtet. VII.



Centaur Liniments—die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Susser Co., Del., Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.:—Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.

„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New-York."

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter-Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzi sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspesia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweiden und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist.—Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Wenn Sie stark gesund und kräftig werden wollen,

So gebrauchen Sie E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen. Keine Sprache kann die ausgezeichneten Eigenschaften dieses Mittels und die sofortige, augenblickliche und vollständige Wirkung ausdrücken, die von E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen in dem leidenden, geschwächten und zerrütteten Nervensystem hervorgebracht wird. Ob der Gesundheitszustand durch Ueberanstrengung zerrüttet, oder natürlicherweise schwach oder durch Krankheit aufgerieben ist, er wird dadurch sofort wieder zum normalen Standpunkt zurückgeführt. Wird nur in Flaschen zu $1 verkauft. Office und Store No. 259 Nord 9te Straße, Philadelphia. Blos in Flaschen zu $1. Zu haben bei allen Apothekern.

Nervöse Schwäche. Nervöse Schwäche.

Schwäche, ein gedrückter Zustand des Geistes, schwaches, nervöses und erschöpftes Befinden, Mangel an Energie, Phlegma, Verwirrung im Kopfe, Gedächnißschwäche, die Folgen von Ausschweifung oder geistiger Ueberanstrengung, alle diese Nervenleiden finden in E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen ein ausgezeichnetes Heilmittel. Es regulirt das System, zerstreut die geistige Gedrücktheit und Niedergeschlagenheit und verjüngt den ganzen Menschen. Wird nur in Flaschen zu $1 verkauft. Kauft nur das echte. Nehmt nur das von E. F. Kunkel mit den gelben Umschlagen und seinem Bilde darauf. Wird bei Eurem Apotheker verkauft. E. F. Kunkel, Eigenthümer, Philadelphia, Pa.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung, ehe der Kopf entfernt ist. Sitz- Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia. Rath gratis. Kommt und sehet über 1000 Cramplare. Sendet für Circulare. Für Entfernung aller ordinären Würmer geht zu euerm Druggist und kauft eine Flasche von Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1.
Juli 1, 1875.—4t.

Wm. Bellman,
Händler in
Uhren, Juwelen ꝛc.
Neues „Patriot"-Gebäude,
Nord Dritten Straße,
Harrisburg, Pa.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Repariren und Ausbessern seiner Taschenuhren und Juwelen gewidmet.

☞ Die berühmten „Elgin-Uhren" werden hier verkauft.
Harrisburg, Juli 22, 1875—13.

Hugh J. McClosky,
Händler in
Familien-
Kolhen,
Klafter- und
Feuer-Holz
von jeder Art und Sorte.

☞ Kohlen und Holz werden kostenfrei in die Keller geliefert.

Office und Kohlenhaf:
Nordwest Eck der State und Canal Straße.
Harrisburg, Juli 22, 1875.—1j.

D. C. Maurer,
Alderman der Vierten Ward,
Harrisburg,
Office: 200 Walnut Straße, nahe Ecke der Zweiten Straße.
Juli 18 1875—6Mt.

Für County-Commissioner von Dauphin County,
Geo. J. Shoemaker, Demokrat,
Dritte Ward, Harrisburg.

Das Amt eines County-Commissioners ist eines ohne Sorgen und ohne Arbeit. Der Beamte ist der Diener der Taxzahlenden Bürger. Das Interesse des Volkes verlangt einen Beamten von Einsicht und Geschick. Die Pflichten des Amtes können in keinem Carpetbag gefunden werden. Wählt einen Mann je nach seinem Verdienst. Thut dies wegen Eurer Ehre und dem Interesse Eurer selbst willen. Unsere Ansprüche beruhen auf dem unveränderlichen Standpunkt der Gerechtigkeit, und „schwimmen oder sinken wir," unsre Fahne flattert jetzt in den Lüften.
Harrisburg, Juli 15, 1875—bq.

Joseph Ritner,
Attorney-at-Law (Rechtsanwalt,)
und
Conveyancer (Landmesser.)
Kann in deutscher Sprache consultirt werden.
Office: 203 Walnut Straße,
Harrisburg, Pa.
Juli 15, 1875—13.

Photograph Gallerie
Erster Klasse,
Niedrige Preisen.
Howard's Gallery,
Eby's Gebäude, Ecke der Markt und 5ten Straße.
Ausgezeichnete Photograph's von irgend welchem Styl,—$1.00.
Nach jeder Größe der Rahmen $1.00.
Auf Blech genommen, ebenfalls sehr niedrig.
Vergeßt nicht Howard's Gallerie.
Harrisburg, Juli 15, 1875—13.

Ridgaway & Co.,
No. 23 Nord Dritten Straße,
Harrisburg.
Feine Dreß-Hemden,
gemacht nach Bestellung
von einem praktischen Ausschneider.
Hemden von jeder Größe und Muster stets auf Hand.
Vorzügliche Unterkleider für Sommer. Unterhosen besonders passend für Oberhosen, feine englische Strumpfwaaren.
Die besten englischen Handschuhe, Windsor-Schärpen, Krägen, Kuffs (Manchetten), Hosenträger, seidene sowie leinene Taschentücher, ꝛc.
Namen werden auf Taschentücher, Hemden ꝛc. unentgeldlich gestempelt.
Ridgaway & Co.,
No. 23 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Juli 15, 1875—13.

J. T. W. M'Laughlin,
Ecke der Nord und Zweiten Straße,
Harrisburg.
Bilder
werden mit Rahmen von jeder Sorte und Facon versehen. — Auch Schreiner Arbeit wird besorgt, und Möbeln und Stühlen ausgebessert.
Juli 15, 1875—2Mt.

Pic-Nic
der
Sonntagsschule der deutschen ev.-luth.
St. Michael's Kirche
am
Donnerstag, den 22. Juli 1875,
in
Hoffman's Wäldchen.
☞ Tickets 25 Cents @ Person. Freie Hin und Rückfahrt per Eisenbahn.
Harrisburg, Juli 8, 1875—3t.

Heinrich Schwartz,
Lager-Bier-Saloon,
Front Straße (früher Breuninger's Saloon),
Marietta, Pa.
☞ Fr. Maulick's berühmtes Bier stets an Zapf.
Marietta, April 15, 1875—1j.

Geschäfts-Uebernahme.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er den bekannten
Grocerie-Store,
Ecke der Strawberry u. Dewberry Alley,
früher von Frau Bender gehalten, käuflich übernommen hat, und das Grocerie Geschäft daselbst fortbetreiben wird.
Da er seinen Store vergrößern, und eine größere Auswahl Spezereien, u.s.w., stets auf Hand haben wird, so bittet er das Publikum und seine Freunde ergebenst um ihre fernere geneigte Kundschaft
Heinrich Schmink.
Harrisburg, April 29, 1875—tf.

Für County-Commissioner.
Wir sind ersucht worden bekannt zu machen, daß Hr. S. Boyd Martin von Harrisburg ein Candidat für County-Commissioner ist, unterworfen der Entscheidung der Demokratischen County-Convention.
Harrisburg, Juni 1, 1875.

Proklamation.

Sintemal der achtbare John J. Pearson, Präsident der Common Pleas Court im zwölften Gerichtsdistrikt, bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, und der achtbare R. M. Henderson, Gehülfsrichter in Dauphin County, unterm 28sten Juni, 1875, ihren Befehl zur Abhaltung der Oyer und Terminer Court, allgemeinen Gefängniß-Entledigung und vierteljährlichen Friedenssitzungen, welche zu Harrisburg für das County Dauphin stattfinden und am 4. Montag im August 1875, anfangen und zwei Wochen dauern soll, erlassen haben.

Deshalb werden der Coroner, die Friedensrichter, Aldermänner und Constablers des besagten Countys Dauphin hiermit benachrichtigt, daß sie sich an gedachtem Tage, Vormittags 10 Uhr, dann und daselbst in Person mit ihren Records, Inquisitionen, Examinationen und ihren eigenen Erinnerungen einzufinden haben, um daß zu thun, was ihnen von Amtswegen zu thun zukommt; desgleichen alle Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind, als Kläger gegen die Gefangenen aufzutreten, welche im Gefängniß von Dauphin County sich befinden mögen, daß sie sich dann und daselbst einstellen, um ihre Klagen vorzubringen, wie recht ist.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 1. Juli im Jahr des HERRN '75, und im neun und neunzigsten Jahr der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

H. J. Sheafer, Sheriff.
Sheriffs Office, Harrisburg, 1. Juli, '75 } Juli 15, 1875.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

An und nach Mai 23, 1875.

Oestlich.

Philadelphia Expreß	2.30	Morg.
Schnellzug	4.00	Morg.
Harrisburg Expreßzug,	6.00	Vorm.
Dillerville Accommodationszug,	6.30	Vorm
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35	Vorm
Pacific Expreßzug,	11.55	Vorm
Postzug,	1.55	Nachm
Tag-Expreß	3.15	„
Harrisburg Accommodation,	4.00	„
Atlantic Expreßzug,	11.15	Nachts

Westlich.

Pacific Expreßzug,	4.15	Vorm
Weg-Passagierzug,	8.10	Vorm
Postzug,	1.25	Nachm
Schnellzug,	5.10	„
Pittsburg Expreß	10.23	Nachts.
Cininnati Expreßzug,	11.55	Nachts

Der Philadelphia Expreßzug, östlich, geht jeden Tag, ausgenommen Montags.

Der Harrisburg Expreßzug, Dillerville Accommodationszug, Lancaster Zug, Postzug, und der Harrisburg Accommodationszug (über Columbia) östlich, gehen jeden Tag, ausgenommen Sonntags.

Der Postzug, der Schnellzug und der Pittsburg Expreßzug, westlich, gehen täglich, ausgenommen Sonntags.

Cumberland Valley Eisenbahn.
Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Mai 24, 1875.

Westlich.

Züge	Morg.	Nachmitt.		Nachts.
Verlassen Harrisburg	8.00	1.30	5.10	10.55
Kommen an in Mechanicsburg um	8.32	2.00	5.50	11.26
Ankunft in Carlisle	9.06	2.34	6.16	12.00
„ „ Newville	9.38	3.06	3.35	1.00
„ „ Shippensb'g	10.10	3.35	7.20	
„ „ Chambersb'g	10.41	4.06	7.50	
„ „ Greencastle	11.21	4.46		
„ „ Hagerst'n	11.53	5.18		
„ „ Martinsb'g	12.50	6.16		

Oestlich.

Züge	Morg.	Morg.	N.M.	Ab'ds.
Verlassen Martinsburg		7.00	2.10	
„ Hagerstown		7.57	3.07	
„ Greencastle		8.28	3.38	
„ Chambersburg	5.00	9.07		4.17
„ Shippensburg	5.29	9.38		4.48
„ Newville	5.58	10.07		5.17
„ Carlisle	6.32	10.40	1.50	5.50
„ Mechanicsb'g	7.03	11.12	2.26	6.25
Kommen an in Harrisburg um	7.30	11.40	2.55	6.5

A. H. M'Cullob, Gen.-Ticket Agent. J. F. Boyd, Superintendent.
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Februar 15, 1875.